

ELLE
971/Nr 22

Eine Lesbierin

von Liliane Decurtius

Es gibt nur wenige Lesbierinnen, die es gar nie mit Männern versuchten. Ich zum Beispiel habe eine verkrachte Ehe hinter mir. Dies nur, um zu zeigen, dass ich mich in dieser Richtung bemühte. Vorher flirtete ich wie wild, schlief mit jedem, der wollte, und gab mir enorm Mühe, gegen meine lesbische Veranlagung anzukämpfen. Denn sie beschämte mich zutiefst. Manche von uns verloren auf diese Weise viele kostbare Jahre und betrogen nicht nur ihre Familien und ihre Männer, sondern vor allem sich selbst. Die junge Generation allerdings, die nach

dem zweiten Weltkrieg geboren ist, gibt sich in dieser Beziehung viel offener. Junge Lesbierinnen stehen zu ihrer Veranlagung und finden, dass es eben verschiedene Arten der Liebe gibt und dass es niemanden etwas angeht, welche davon man wählt und dass es viel wichtiger ist, dass man gut zueinander ist.

Um das Verständnis für uns weniger neugierig als menschlich zu machen, habe ich mich bereit erklärt, einige Fragen der ELLE so ehrlich wie möglich zu beantworten.

Versuchen Lesbierinnen, «normale» Mädchen zu verführen, weil sie unter sich nicht genügend Auswahl haben?

Wer sagt, dass wir nicht genügend Auswahl haben? In Zürich haben wir sogar einen Club, wo wir uns zweimal wöchentlich treffen, zum Tanzen und Diskutieren. Auch suchen viele junge Mädchen eine lesbische Erfahrung, selbst wenn sie später heiraten wollen. Vor allem aber wechseln wir Lesbierinnen unsern Partner nicht so häufig wie die Homosexuellen, «verbrauchen» also auch nicht so viele Partner. Fast alle von uns leben mit jemandem zusammen, und dies jahrelang.

Nun gibt es zwar Lesbierinnen, die interessieren sich nur für andere Lesbierinnen und lehnen jeden Kontakt zur «normalen» Welt ab. Doch das sind Ausnahmen. Die meisten von uns haben Freunde und Freundinnen, die «normal» sind. Manche von ihnen ziehen uns auch körperlich an, und wenn wir sie ebenfalls körperlich anziehen, kommt es nicht selten zu einer Partnerschaft. Das geschieht aber immer spontan und auf Gegenseitigkeit. Gewaltsame Verführungen gibt es bei uns nicht. Grund: wir sind meist viel zu schüchtern, wir haben zu sehr Angst, zurückgestossen oder verletzt zu werden, als dass wir es versuchen würden, wenn wir nicht ganz sicher sind.

Die meisten von uns versuchen, eine andere Frau zu finden, mit der sie etwas gemeinsam haben: also keine unerfahrenen jungen Mädchen, die bloss ein Experiment wollen und auch keine verheirateten Frauen, da dies gefährlich ausgehen könnte.

Nehmen die Lesbierinnen in der Schweiz zu?

Niemand kann das sagen. Frauen gehen sehr vorsichtig zu Werk, und zählen ist unmög-

lich. Doch schätzen Fachleute, dass es unter der Schweizer Bevölkerung 3 bis 7% Lesbierinnen gibt.

Sind Lesbierinnen romantisch?

Niemand ist romantischer als eine verliebte Lesbierin. Aus einfachen Gründen:

1. Muss sie beweisen, dass sie mitnichten das Mannweib ist, als das sie die Gesellschaft hinstellt. So wird sie ihre Freundin mit Blumen überschweben, zärtlicher als sexy sein, Gedichte verfassen und Briefe schreiben.
2. Muss eine Lesbierin beweisen, dass sie alles besser als ein Mann kann. So wird sie in die Angelegenheit nicht nur ihre ganze Aufmerksamkeit, Wärme, Liebe und Zärtlichkeit investieren, sondern auch alles Geld und jede Technik.
3. Ist es vor allem den Frauen gegeben, romantisch zu sein und Verständnis zu zeigen. Wenn sich also zwei Frauen lieben, muss die Beziehung naturgemäss sehr, sehr romantisch ausfallen.

Kann man auch noch zwanzigjähriger Ehe noch Lesbierin werden?

Seltsamerweise werden gerade die Frauen, die auf Männer besonders anziehend wirken, in späteren Jahren Lesbierinnen. Sogar Sexsymbole aus der Filmwelt. Ich will jetzt keine Namen nennen, aber jeder Insider kennt sie. Oft wenden sich Frauen auch Lesbierinnen zu, weil der Mann, den sie liebten, nicht zärtlich genug war. Ich hatte beispielsweise eine Freundin, die nach einer schiefgegangenen Ehe Lesbierin wurde. Während unserer stürmischen Freundschaft (sie wunderte sich, wenn ich ob ihrer ständigen Männerbeziehungen eifersüchtig wurde) sagte sie mir immer wieder: «Liebe mit Männern ist

erzählt

Der ehrliche Report

schön, aber so viel Zärtlichkeit und Technik wie bei Frauen finde ich dort nie.»
Man kommt auch folgendes dazu: eine verheiratete Frau mit einem unbefriedigenden Leben wird sich eher eine Freundin als einen Freund zutun: aus Sicherheitsgründen. Freude mit einer Frau scheint nicht so schmerzhaft – selbst ihrem Mann nicht.

Wie kann man Lesbierinnen leicht kurieren?

Wenn sie selbst wollen. Wir alle hängen von unseren Gewohnheiten. Und wenn diese Gewohnheiten neurotischer Art sind, scheiden wir noch mehr an ihnen zu hängen. Wenn Sie also – wie die Mehrheit – der Meinung sind, dass die lesbische Veranlagung eine neurotische Veranlagung ist, dann ist es für Sie sehr schwer zu kurieren sein.

Wie kann man Sie einen typisch lesbischen Ehepartner schreiben?

Es gibt so viele lesbische Ehen wie es heterosexuelle Ehen gibt. Abgesehen davon, dass sie keine Kinder haben und sich dafür Tiere annehmen, die sie wie Kinder behandeln. Einer Partner dominiert meist (wie in normalen Ehen auch), der andere ist eher passiv. Manchmal sogar geht der dominierende Partner arbeiten, während der passive zu Hause den Haushalt besorgt. Doch die meisten Lesbierinnen sind zu unabhängig für solche Spielchen. Manche leben auch ein- oder ohne Sex zusammen und sind zufrieden: eine alte, verheiratete Paare. Dazu verfügen sie über alle diskriminierten Menschen, wie die Neger, über eine dicke Schicht Ironie, sich selbst belächelnden Humors, sind mit ihrer Situation fertig zu werden.

Wie kann man ein Mädchen sowohl Männer als auch Frauen lieben?

Man ist also bisexuell. Eine Bekannte, die ebenfalls veranlagt ist, pflegt zu sagen: «Es gibt nur zwei Geschlechter, und es ist eine Frage der Dosis, das eine zu vernachlässigen.» Die meisten behaupten, dass jeder Mensch mehr oder weniger stark bisexuell veranlagt

Wie kann man Lesbierinnen nicht auch in anderer Hinsicht furchtbar neurotisch?

Die Gesellschaft bringt es mit sich, dass die meisten Lesbierinnen ein Schattenleben

führen, ein Leben voll von Lügen und Täuschung, Geheimnissen und Ängsten – ausgenommen die jungen Lesbierinnen, die voll zu ihrer Veranlagung stehen. Sie sagen: «Es ist mir gleichgültig, was die Leute sagen.» Aber natürlich ist es ihnen nicht gleichgültig. Denn auch sie brauchen die Zuneigung der Nachbarn, des Milchmanns, der Arbeitskollegen. Ständig befragen sie sich selbst, sind entweder überempfindlich oder aggressiv. Kurz, wer unter solchen Bedingungen nicht vermehrt zu Neurosen neigt, ist wohl seelisch äusserst robust.

Welchen Ratschlag würden Sie einem Mädchen geben, das glaubt, lesbisch veranlagt zu sein?

Lesbische Liebe hat soviel Angst und Unterdrückung zur Folge, dass ich keinem Mädchen lesbische Erfahrungen wünsche, sofern es nicht wirklich ausschliesslich von seinem eigenen Geschlecht angezogen wird. Wenn das der Fall ist, dann muss ich die gleichen Ratschläge geben wie die jüngeren, aufgeschlossenen Psychiater. Sie analysieren die Patientin, und sofern es theoretisch möglich scheint, dass sie trotz allem auch Männer lieben kann, wird sie in dieser Hinsicht ermuntert. Vielleicht entdeckt sie plötzlich, dass es ihr auch so Freude macht. Falls ihr dieser Weg nicht möglich ist, versucht der Psychiater, sie dazu zu bringen, dass sie ihre Homosexualität annimmt. Was allerdings schwer ist. Denn in einer kürzlichen Umfrage kam heraus, dass 63% der Bevölkerung glaubt, dass Homosexuelle einem Staat schaden... Eine deprimierende Statistik, die all meine Bemühungen ins Gesicht schlägt. Denn da versuche ich nun, 32-jährig und in verantwortlicher Position, ein moralisch und gesellschaftlich verantwortungsvolles Leben zu führen und meinen Mitmenschen zu helfen. Trotzdem finden 63% meiner Umgebung, ich schade der Schweiz...

Was tun Lesbierinnen miteinander im Bett?

Ungefähr das gleiche wie ein Mann und eine Frau. Sie ziehen sich aus, liebkoosen einander, küssen sich und versuchen, miteinander einen Orgasmus zu erreichen. Phantasievolle Les-

bieerinnen sind sogar Meisterinnen in der Ausfinden von Extra-Freuden, die ein Mann und eine Frau nicht erleben können. Diesem: da Lesbierinnen kein Potenzspiel haben wie Männer, können sie mehr Male auf Mal erleben als ein heterosexuelles Paar.

Sicher, Männer sind von Natur aus nicht so leicht zu erweichen, um Frauen Freude bereiten. Aber die Lesbierinnen werden es auf eigene Weise mit dem Fehlen des Penis tun. Sie hüllen die Freundin mit romantischen Worten ein und mit Zärtlichkeit. Sie haben gelernt, Mund, Hände und Füße so zu benutzen. Das genügt voll und ganz, um den andern glücklich zu machen.

Manche Lesbierinnen benutzen einen künstlichen Penis, wie er schon in vorchristlichen Zeiten benutzt wurde. Aber meiner Meinung nach sind weitaus die meisten Lesbierinnen zu stolz, um ein solches Instrument zu benutzen. Diejenigen Lesbierinnen, die es tun, über solche zusätzlichen Hilfsmittel sprechen sie sich sexuell Snobs. Andere wieder fühlen sich dadurch verletzt, und behaupten, dass ein künstliches männliche Organ sei entwürdigend.

Nach meinen eigenen Erfahrungen ist es eine solche Hilfe absolut überflüssig, wenn man wirklich voneinander angezogen ist. Das ist jedoch von Natur aus neugierig bin, ich werde es auch schon versucht und finde es sehr amüsant.

Lesbierinnen, die nicht sehr einfallsreich sind oder nicht sexbegabt (und es gibt es auch), tun einfach das Minimum, um einander zu befriedigen: sie masturbieren sich gegenseitig. Nun, warum nicht. Sie wären überrascht, wenn Sie wüssten, wie viele verheiratete Männer und Frauen auch ihre Ehe auf solche Weise betreiben: eine Gewohnheit, die im Pubertätsalter angenommen haben und über die sie nicht hinauswachsen.

Vermissten Lesbierinnen einen Penis?

Manche ja, schmerzlich. Aber sie stellen sich einfach vor, sie hätten einen, und das hilft schon. Das sind meistens Frauen, die wütend werden, wenn man sie an ihre Brust oder ihre Vagina erinnert. Doch sie sind Ausnahmen unter den Lesbierinnen. In allem sind Lesbierinnen gute Liebhaberinnen, denn sie wissen, was die andern Frauen wirklich wollen.